

platten gelang es ihm später, unweit seiner Wohnung in Matzingen einen Raum mit den Massen 11×4,5 Meter zu mieten. Nun konnte es so richtig losgehen: Grosses Radien, lange Strecken und das Fahren mit den zusammengetragenen Kompositionen waren das Ziel. Aber ein heftiges Unwetter, das einen Wassereinbruch im Dach verursachte, beeinträchtigte die Anlage so sehr, dass sich ein Abbruch aufdrängte. In diesem für einen Modellbahner schweren Moment meldete sich Werner Schwab und offerierte ihm seine Modulanlage, die er vor längerer Zeit im Löwenbräu-Areal in Zürich aufgebaut hatte. Werner Schwab seinerseits hatte damals in Uster ein neues Lokal gefunden, wo er eine Anlage ganz von Grund auf neu realisieren wollte. So kam Alois Schneider zu seiner doppelstöckigen

Modulanlage, die er zusammen mit Werner Schwab dem Grundriss des Lokals in Matzingen anpasste. Der Aufbau des Geländes besteht aus Karton von der Kartonagefabrik Matzingen und aus Isolierschaum zum Gestalten der Konturen. So entstand eine ansehnliche Landschaft, die bei einem zweiten Wassereinbruch erfreulicherweise keinen grossen Schaden nahm.

Das Konzept

Um den grosszügigen Raum optimal zu nutzen, hat der erfahrene Anlagenbauer Werner Schwab einen raffinierten Gleisplan nach dem Prinzip eines Hundeknochens entworfen, auf dem alle Züge in nur einer Richtung hintereinander herfahren. Bei diesem Fahrkonzept kommt es zu Scheinkreuzungen, sobald ein Zug eine der

Schleifen durchfahren hat. Die Betriebssicherheit ist hoch, und lange Fahrstrecken ergeben sich von selbst. Beim Betreten des Raums sticht einem der grosse Bahnhof im Vordergrund der Anlage ins Auge. Ein unsichtbarer Schattenbahnhof unter der Hügellandschaft kann zusätzlich mehrere Züge aufnehmen. Die diagonale Streckenführung des Hochgleises über eine Fachwerkbrücke sorgt für optische Tiefe und präsentiert einem denselben Zug, den man soeben noch die Rampe hat hochfahren sehen, auf seiner Rückfahrt gleich noch einmal, jedoch von der anderen Seite. Durch die geschickte Streckenführung mit Steigung und Gefälle sowie Tunnelportalen und Viadukten sind wichtige Elemente einer Modelleisenbahn anlage mit dem Thema Schweiz sehr schön umgesetzt.



Alois Schneider als Fahrdienstleiter. Das Rollmaterial will er grösstenteils verkaufen, das weitere Schicksal der Anlage ist zurzeit noch ungewiss.



Zwei Bilder vom Bau der Anlage: Testfahrten waren natürlich ein Muss.



Geschickte Streckenführung mit diversen Tunnelportalen.